

Protokoll der 108. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	11. April 2019
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	19:06 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian
Benn, Sören (*abwesend*)
Braß, Dr. Christoph
Bürgel, Oliver
Dreißig, Peter
Eder, Jan Ulrich
Faber, Anja-Christin
Goiny, Christian
Gonzalez Olivo, Diana
Härtel, Thomas
Halsch, Karin
Hein, Prof. Birgit
Heise, Norman
Kapek, Antje
Kirchbach, Friederike von
Koinzer, Marcus (*abwesend*)
Kremberg, Juliane
Lammel, Bernd
Loge, Stephan
Peter, Stefan Dominik
Pienkny, Dieter
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten
Riedel, Katharina
Roggenbuck, Ralf
Scherfke, Wolfgang (*abwesend*)
Schlütz, Prof. Daniela (*abwesend*)
Schöneburg, Dr. Volkmar (*abwesend*)
Senftleben, Ingo
Stohn, Erik

Vertreter des Personalrates

Hartmann, Eduard
Matthews, Melanie

Vertreter der Rechtsaufsicht

Scheibel, Dr. Henrik (*abwesend*)
Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Augenstein, Christoph
Brandstätter, Hagen
Lange, Susann
Schlesinger, Patricia
Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan
Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra
Städling, Jana

Tagesordnung

108. Sitzung des rbb-Rundfunkrates am 11. April 2019

TOP 01 Regularien

TOP 02 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 28. Februar 2019

Nichtöffentlicher Teil

TOP 03 Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten

TOP 04 Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates

Öffentlicher Teil

TOP 05 Bericht der Intendantin

TOP 06 Sitzung des Programmausschusses, 14. März 2019
Bericht: Dieter Pienkny

TOP 07 Programmbeschwerde
Abendshow, 17. Januar 2019 „Held der Woche - KW 03“
- Dieter Pienkny

TOP 08 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland,
12./13. März 2019 in Straßburg
Bericht: Bernd Lammel

TOP 09 Konstituierende Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses
am 11. April 2019
Bericht: Vorsitzende/r des Haushalts- und Finanzausschusses

TOP 10 Konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates, 11. April 2019
Bericht: Vorsitzende/r des Verwaltungsrates

TOP 11 Sitzung des ARD-Programmbeirates
3./4. April 2019 in Köln
Bericht: Katharina Riedel

TOP 12 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

Frau von Kirchbach informiert, vor der Sitzung habe der neue Haushalts- und Finanzausschuss getagt und seinen Vorsitz gewählt.

Herr Amsinck gibt bekannt, er sei als neuer Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses wieder gewählt worden und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Frau von Kirchbach teilt mit, Herr Dr. Raynal-Ehrke sei als Stellvertretender Vorsitzender gewählt worden und beglückwünscht beide Kandidaten zu ihrem Amt.

Sie weist darauf hin, dass nach dem Beschluss des Rundfunkrates vom 11.11.2010 der Telemedienausschuss sich nach den jeweiligen Funktionen im Rundfunkrat und seinen Ausschüssen zusammensetzt. Mitglieder seien die Vorsitzende des Rundfunkrates, ihr Stellvertreter, die Vorsitzenden des Programmausschusses und Haushalts- und Finanzausschusses sowie das in den ARD-Programmbeirat entsandte Mitglied. Mit der Wahl des Vorsitizes des Haushalts- und Finanzausschusses sei der Telemedienausschuss nun komplett und könne seinen Vorsitz wählen. Dazu kämen die Telemedienausschussmitglieder kurz nach dieser Sitzung zusammen.

Sie informiert, dass es einen Brandbrief der Initiative TATORT DREHBUCH, einem Zusammenschluss von 76 Drehbuchautorinnen, gebe. Der Brief mache auf einen Missetand bei der Auftragsvergabe an Autorinnen der Primetime-Formate TATORT und POLIZEIRUF 110 aufmerksam. Er sei auch an alle Intendantinnen und Intendanten sowie an alle Gleichstellungsbeauftragte der ARD-Sendeanstalten versandt worden. Die Initiative habe darum gebeten, die Gremien darüber zu informieren.

Die Tagesordnung wird ergänzt um den TOP 11 „Sitzung des ARD-Programmbeirates am 3./4. April in Köln“.

TOP 02 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 28. Februar 2019

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Nichtöffentlicher Teil

Öffentlicher Teil

Frau von Kirchbach verkündet das Wahlergebnis. In den Verwaltungsrat gewählt sind:

Suat Bakir
Dr. Bärbel Grygier
Dorette König
Prof. Martin Rennert
Dr. Heidrun Schnell
Markus Weber
Wolf-Dieter Wolf

10 Minuten Pause.

TOP 08 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland, 12./13. März 2019 in Straßburg Bericht: Bernd Lammel

vorgezogen

Herr Lammel trägt seinen Bericht vor (Anlage 1).

TOP 09 Konstituierende Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 11. April 2019 Bericht: Vorsitzende/r des Haushalts- und Finanzausschusses

vorgezogen

Herr Amsinck berichtet, es sei, wie bereits erwähnt, der Vorsitz und Stellvertretende Vorsitz gewählt worden. Herr Brandstätter habe über das vorläufige Ergebnis des Jahresabschlusses 2018 berichtet. Das sei besser als ursprünglich geplant ausgefallen. Aufgrund des Beitragsmodells werde nach wie vor profitiert. Weiterhin sei über den aktuellen Stand zur Anmeldung des KEF-Berichts informiert worden. Die KEF spiele eine entscheidende Rolle bei der Festsetzung des Rundfunkbeitrags, und die Intendantinnen und Intendanten hätten bis zum 30. April 2019 Zeit, die Anmeldung vorzunehmen. Diesmal werde es besonders spannend, weil diskutiert werde, ob die KEF allein eine Vorgabe mache oder ob möglicherweise ein Indexmodell zum Tragen komme. Man hoffe im Interesse des rbb, dass es zu einer Erhöhung des Beitrags komme, die notwendig sei. Denn seit 2009 habe sich an dem Beitrag nichts geändert, er sei sogar einmal abgesenkt worden. Anfang 2020 erwarte man eine Äußerung dazu von der KEF. Ab 2021 werde es allerdings schwierig mit den Rücklagen. Ein weiteres Thema sei „Aktuelle Erkenntnisse zur Beitragsertragsplanung“ gewesen. Die Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg sei ein Zuzugsgebiet. Schätzungen zufolge gebe es daher künftig zusätzliche Einnahmen.

**TOP 11 Sitzung des ARD-Programmbeirates
3./4. April 2019 in Köln
Bericht: Katharina Riedel**

vorgezogen

Frau Riedel verweist auf die Tischvorlage und trägt ihren Bericht vor (Anlage 2).

TOP 05 Bericht der Intendantin

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor und präsentiert einen Film (Anlage 3).

Herr Singelstein präsentiert die Media-Analyse (Anlage 4).

Herr Loge interessiert, ob es möglich sei, sich beispielsweise eine Programmregie anzuschauen. Er fragt, wie für einen Film oder eine Dokumentation der Werdegang von der Idee bis zur Entscheidung sei.

Frau Schlesinger antwortet, dies sei selbstverständlich möglich. Es sei sinnvoll, dies mit einer Programmaktion zu verbinden. Wie es von einer Idee zur Entscheidung und am Ende zur Sendung komme, sei ein langer Prozess. Sie schlägt vor, zu diesem Thema Martina Zöllner, Programmbereichsleiterin Dokumentation und Fiktion, in den Rundfunkrat einzuladen.

(Dies ist inzwischen für die RR-Sitzung am 4. September 2019 geplant.)

**TOP 06 Sitzung des Programmausschusses, 14. März 2019
Bericht: Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, bezüglich der Dokumentation „24h Europa“ habe er den Programmdirektor des Ersten Deutschen Fernsehens, Herrn Herres, gefragt, warum die anderen Dritten Programme die Dokumentation nicht sendeten. Er habe geantwortet, dass man den anderen Dritten Programmen nicht vorschreiben könne, diese wunderbare Dokumentation auszustrahlen. Herr Scolik, Koordinator der Dritten Programme, habe geäußert, NDR, WDR und Hessischer Rundfunk seien daran interessiert, zumindest Teile der Dokumentation zu übernehmen.

In der Sitzung sei der Vorsitz und Stellvertretende Vorsitz gewählt worden. Er selbst sei erneut als Vorsitzender gewählt worden und Anja-Christin Faber als Stellvertretende Vorsitzende. Herr Singelstein habe dem Programmausschuss die Neuprogrammierung einiger Sendungen erläutert. Beispielsweise werde es wieder „Liebling Kreuzberg“ und zukünftig eine neue Wissenschaftssendung geben. Frau Lange habe den Umgang mit Programmbeschwerden erklärt. Frau Zöllner sei ebenfalls zu Gast im Programmausschuss gewesen, da Schwerpunkt der Programmbeobachtung „Schicksalsjahre einer Stadt“ gewesen sei.

TOP 07 Programmbeschwerde
Abendshow, 17. Januar 2019 „Held der Woche - KW 03“
- Dieter Pienkny

Herr Pienkny erläutert, der Beschwerdeführer habe sich mit dem Beitrag in der Abendshow über Jens Spahn sehr kritisch auseinandergesetzt. Er habe kritisiert, dass sich die Redaktion auf die Tatsache fokussiert habe, Spahn wolle das Fettabsaugen von der Krankenkasse bezahlen lassen. In ihrem Antwortschreiben habe die Intendantin auf die satirische Form hingewiesen. Durch die überdeutliche Zuspitzung in dem Beitrag sei klar geworden, dass es sich dabei nur um Satire handeln könne. Daher sei keine Verletzung des Programmauftrags erkennbar. Nach kurzer Debatte habe sich der Programmausschuss der Argumentation der Intendantin angeschlossen. Die Gremienmitglieder wiesen darüber hinaus auf Sendungen wie „Extra 3“ und „Böhmermann“ hin, in denen Satire ebenfalls eine wichtige Komponente sei.

Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, die Beschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab.

TOP 10 Konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates, 11. April 2019
Bericht: Vorsitzende/r des Verwaltungsrates

Frau von Kirchbach gratuliert Herrn Wolf als neuen Vorsitzenden des Verwaltungsrates und Frau König als Stellvertretende Vorsitzende.

Herr Wolf bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und berichtet, zunächst sei die Wahl des Vorsitizes und Stellvertretenden Vorsitizes durchgeführt worden. Sowohl er als auch Frau König seien einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt worden. Danach seien die Zuständigkeiten im Verwaltungsrat verteilt worden. Das sei zwar nicht im rbb-Staatsvertrag vorgesehen, es habe sich aber als eine sehr sinnvolle Lösung erwiesen. Diejenigen, die bisher schon Verwaltungsratsmitglieder gewesen seien, hätten ihre Funktionen beibehalten. Die beiden neuen Mitglieder des Verwaltungsrates hätten zusätzliche Aufgaben übernommen. Schließlich habe man sich auf den nächsten Termin verständigt.

TOP 12 Verschiedenes

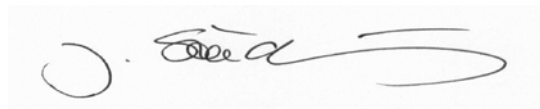
Frau von Kirchbach informiert, am 30. April 2019 finde die Klausurtagung zu dem Thema „Rolle und Struktur der Gremien - Relevanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ im „217 FT“ statt. Als Experte zu diesem Thema sei Herr Prof. Hain eingeladen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.

Handwritten signature of Friederike von Kirchbach in black ink.

Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates

Handwritten signature of Jana Städing in black ink.

Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Bericht TOP 08
- 2 - Bericht TOP 11
- 3 - Bericht der Intendantin
- 4 - Präsentation MA

Arte – Programmbeirat am 12. und 13. März 2019

Vorstellung des Sender durch Intendant Peter Boudgoust und Programmdirektor Bernd Mütter, da es eine größere Anzahl neuer Mitglieder im Programmbereich gab und über neue Tendenzen für langjährige Mitglieder informiert werden sollte.

Intendant Peter Boudgoust konzentrierte sich auf die Struktur von arte als dt.-frz. Plattform, die auf Initiativen von Helmut Kohl und Francois Mitterrand zurückgeht. Ziel war es auch eine gemeinsame europäische Jugendplattform aufzubauen.

Programmdirektor und Vorsitzender der Programmkonferenz Bernd Mütter informierte über Statistiken. Er verzeichnete einen leichten Rückgang der Quoten auf linearer Ebene, die Zuschauerzahlen stiegen auf Drittplattformen; zB. 40% auf Youtube. Die eigene Plattform (grüner Button) hat um 50% zugelegt!

Es erfolgten Besichtigungen von Redaktionen, Sende-Kontrollräumen, Studios und Sendeanlagen. Bei einem gemeinsamen Abendessen gab es Möglichkeiten zum individuellen Meinungs austausch.

Am zweiten Tag wurden Programmebeobachtungen ausgewertet, zu denen ich noch nichts beitragen konnte. Ich war erst zwei Wochen zuvor entsandt worden.

Zusätzlich wurden folgende Punkte besprochen:

- Die Konkurrenzsituation von ARD-alpha, einem Sender, der vorher BR-alpha hieß wurde thematisiert. Es wurde die Frage gestellt, ob Bayern damit einen neuen ARD-Kanal geschaffen habe, der jetzt Konkurrent von arte werden könnte. Dies wurde von den arte-Repräsentanten wegen des geringen Marktanteils von 0,3 % nicht als Gefahr für das arte-Programm gesehen. Es gäbe lediglich eine erkennbare Wettbewerbsüberlappung mit dem privaten Sender Pro7.
- Neue Technologien wie Spracherkennung sind ein großes Thema. Alexa wird eingebunden. Hinderlich ist, dass Alexa noch nicht lange auf dem französischen Markt verfügbar ist. Diskutiert wurde, ob ein Open-Source-Projekt zur Spracherkennung von internationalen Digitalkonzernen unabhängig machen könnte.
- Diskussion über die Zuschauerstruktur.
Durchschnittliche Altersstruktur der deutschen Zuschauer 53 Jahre
Durchschnittliche Altersstruktur in Frankreich 61 Jahre
Dabei ist eine Verzerrung zu beachten, dass z.B. Rentner mit 70 haben mehr Zeit zum Fernsehen haben. Wenn ein 70jähriger 200 Minuten am Tag schaut und ein 35jähriger nur 100 Minuten Zeit hat, dann treibt es das durchschnittliche Alter der Zuschauer hoch.
- Am Rande wurde über die am selben Tage stattfindende Betriebsratssitzung gesprochen. Es gäbe keine grundsätzliche Probleme. Die Eingliederung von freien Mitarbeitern wurde thematisiert. Desweiteren wurde über das soziale Klima im Sender, die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Allgemeinen gesprochen. In diesem Zusammenhang gab es eine Diskussion über den Wandel des Berufsbildes im Journalismus.
- Bildungsauftrag: Es wurde die Frage aufgeworfen das französische Bildungsangebot educ arte für deutsche Schulen zu adaptieren.

- Werbung: Es steht ein Budget von 2 Millionen EUR für Marketing zur Verfügung. Die neue Werbeagentur Faktor3 aus Hamburg wird den Etat verwalten. Sie schlägt vor keine Plakate und Printanzeigen mehr zu schalten. Sie setzt auf „Community Building“. Das Ziel soll mit Road-Shows erreicht werden. Es wurden Zweifel laut, dass mit dieser Methode vermutlich weniger Menschen in der Zielgruppe erreicht werden könnten.
- Arte Deutschland bekommt ein neues Gebäude. Mehrere Beiratsmitglieder äußerten einen Besichtigungswunsch
- Im Sommerprogramm wird auf Bewährtes gemäß der Länderspezifika zurückgegriffen. Beispielsweise: Summer of Freedom - Big Lebowski / Yoko Ono / 12 Musikfestivals im arte concert (Mai-September)
- Sendungen zur Europawahl:
 - Macht des Geldes
 - LKW Wahnsinn (besser in der Schweiz)
 - Erasmus
 - Wahlen an sich
 - Aktuelle Reportagen
- Programmbeschwerden:
 - Russland, Ukraine / Ein Film des Filmemachers Nekratow mit einem Produzenten aus Norwegen wurde nicht ausgestrahlt. Er hielt der Prüfung nicht stand.
 - BILD - wirft arte russische Propaganda vor. Ein Beitrag über die Akademie der Künste wurde von Rutly, einem Unternehmen des Staatssenders RT, als Subunternehmer produziert.

Sitzung des ARD-Programmbeirates

03/04.04.2019 in Köln- 03.04.19 von 13.45-16 Uhr gemeinsame Sitzung mit der Fernsehprogrammkonferenz (FPK)

Begrüßung durch die Hörfunkdirektorin des WDR, Valerie Weber. Sie berichtet über Entwicklungen zwischen Rundfunk und Contentbereichen, neuen Medien und linearen Inhalte. Außerdem stellt sie visionäre Überlegungen zum Thema „Neue Medien“ in den Raum: wir kennen die neuen Medien noch nicht, können also gespannt sein auf Entwicklungen.

Inklusion bedeutet für sie in diesem Zusammenhang, die Generation 50+ in der digitalen Entwicklung mitzunehmen. Frau Weber plädiert dafür, die Aufgaben der Unterhaltung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sehr ernst zu nehmen. Talkshowformate und -themen könnten auf kulturelle Lebensthemen (Literatur, Liebe, Sexualität) erweitert werden- und nicht ausschließlich politische Themen beinhalten. Außerdem sind Liebe und Sexualität ein so wichtiges Thema, mit dem man die Menschen erreicht, eine ganze Generation von Jugendlichen holt sich sexuelle Aufklärung durch den einfachen Zugriff auf pornografische Inhalte. Hier hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine große Verantwortung und Herausforderung, die er mit Phantasie und Freude aufnehmen kann und sollte.

Es ist wünschenswert, dass Themen in der ARD zwischen Hörfunk und TV besser vernetzt werden, damit TV Sendungen im Hörfunk begleitet werden können und so mehr Zuschauer/Hörer/User erreichen.

In Vorbereitung der FPK wird über das Weihnachtsprogramm der ARD beraten: zu viele Krimis, weniger Märchenfilme im Block- insgesamt eine recht lieblose, phantasielose Zusammenstellung des Programms. Der Jahresrückblick hätte interessanter sein können, besser Entwicklungsbögen aufgezeigt werden können. Ein erneuter Jahresrückblick wird ausdrücklich begrüßt. (rbb beteiligt sich wieder)

Das ARD Mittagmagazin, das der rbb produziert, wird gelobt. Kritisch wird die Doppelmoderation beurteilt, da gibt es durchaus noch Potential, wenn es zwischen den Moderator*innen mehr Interaktion gibt, mehr Pep insgesamt wäre auch schön. Vielleicht auch mehr Interviews mit Politiker*innen aus der Region, um den Standortvorteil Berlin einzubringen, der für die ganze Republik interessant ist.

Die Anfrage des ARD- Programmbeirates an die Programmdirektoren, ob die Lindenstraße fortgesetzt werden kann, wird von Herrn Schönborn (WDR) verneint. Über alternative fiktionale Inhalte wird nachgedacht.

Bericht des stellvertretenden Programmdirektors der ARD, Rainald Becker: Zur Europawahl wird ein langer Dokumentarfilm in der ARD gesendet, das Thema wird in zahlreichen Talkshows behandelt. Es ist ein strategisches Vorgehen im Bereich der Informationspolitik und der digitalen Vernetzung notwendig, allgemeine Entscheidungsprozesse dauern jedoch in der ARD wegen der föderalistischen Strukturen oft zu lange. Die föderalistischen Strukturen sollten gestrafft werden, damit die ARD ihren Stellenwert als DAS ERSTE bei den öffentlich-rechtlichen Sendern behaupten kann. Es wird ein stärkeres Bewusstsein bei den Rundfunkräten der dritten Programm für die Belange der ARD thematisiert- hier visionär und strategisch zu denken, könnte der ARD durch die vielen verschiedenen Mitglieder in den Rundfunkräten in allen Republikteilen große Vorteile bringen!

Programmebeobachtung erfolgte mit Fokus auf Wissen & Bildung (Wissen vor acht, W wie Wissen, Wilde Dynastien, Geschichte im Ersten, Die Akte BND), Talks & Europaberichterstattung (Hart aber fair, Europamagazin, Maischberger, Anne Will, Meister des Alltags), verschiedene andere Sendungen (Hallo Schatz, Brecht 1/2)

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel

108. Bericht der Intendantin

Rundfunkratssitzung am 11. April 2019 in Potsdam

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Rundfunkrats,**

wie ich Ihnen bereits in der letzten Sitzung berichtet habe, befinden wir uns auf der Zielgeraden zur Anmeldung unserer finanziellen Mittel bei der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten) am 30. April. Für die Anmeldung legen ARD, ZDF, Deutschlandradio und ARTE der Kommission ihre mittelfristige Finanzbedarfsplanung für vier Jahre zur Prüfung vor. Die KEF wird auf Basis ihrer Analyse den Ländern einen Vorschlag über die Höhe des künftigen Rundfunkbeitrags erarbeiten - voraussichtlich bis Ende des Jahres oder Anfang 2020.

Auf einer Sondersitzung der Intendantinnen und Intendanten Mitte März haben wir diese für uns wichtige Zäsur vorbereitet.

Wir wollen sparen und haben die Anstrengungen im September 2017 in der ARD-Strukturreform gebündelt. Für die neuen Mitglieder des Gremiums: Indem wir unsere Strukturen innerhalb der ARD verschlanken und die Hintergrundprozesse in Verwaltung, Technik, Produktion und Programmverbreitung synchronisieren (z.B. Reisekostenabrechnung oder auch Zusammenarbeit mit dem ZDF bei Großereignissen - Sport, Wahlen) werden wir bis 2024 insgesamt 311 Millionen Euro einsparen. Übrigens war auch der Umzug des Mittagmagazins von München nach Berlin eines der ARD-Strukturprojekte - aufgrund der Synergien zwischen ARD und

ZDF, die sich ein gemeinsames Studio und das technische Personal teilen, redaktionell wird natürlich weiterhin getrennt gearbeitet.

Zur KEF-Anmeldung möchte ich einen zentralen Aspekt hervorheben: Wir melden keinen gesonderten Bedarf für die Digitalisierung an. Die digitale Transformation, digitale Inhalte, finanzieren wir somit nicht „on top“, sondern ausschließlich durch Umschichtungen. Anders ausgedrückt: Wenn wir neue digitale Produkte etablieren wollen, müssen wir dafür lineare Formate einstellen oder mit ihnen „umziehen“ ins Digitale. Diesen Weg gehen wir - das haben Sie in der vergangenen Sitzung erfahren - mit unserer jungen Radio-Marke Fritz.

Einmal im Jahr treffen sich die Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu einem ökumenischen Spitzengespräch mit den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Heute vor einer Woche fand dieser Termin erneut statt und das an einem besonderen Ort. In Rom hatten die Intendantinnen und Intendanten die seltene Gelegenheit zum Austausch mit Papst Franziskus. Die Audienz, so sagte der Papst, sei „Ausdruck des lebendigen Dialogs zwischen den Kirchen und dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen in Deutschland“. In seiner Ansprache betonte der Papst die „verantwortungsvolle Aufgabe“ der öffentlich-rechtlichen Medien „für das hohe Gut der menschlichen Freiheit und Würde entschieden Stellung zu beziehen.“

Im Vatikan hatte das Kirchengespräch zuletzt vor zehn Jahren stattgefunden.

Der rbb beschäftigt sich in seinem Programm regelmäßig mit Religions- und Glaubenthemen, beispielsweise in der Sendung „Religion und Gesellschaft“, jeden Sonntag im Inforadio. Bereits seit 40 Jahren bietet die Hörfunk-Reihe „Gott und die Welt“ kritische Analysen, Reportagen und philosophische Betrachtungen zu den unterschiedlichsten Fragen - zuletzt hat sich das kulturradio-Format mit ethischen Dimensionen robotergesteuerter Kriegsführung beschäftigt. Jeden ersten Samstag im Monat gibt es im rbb Fernsehen das Religionsmagazin „Himmel und Erde“. Am vergangenen Samstag hat selbstverständlich die Bischofswahl die Sendung geprägt.

Kirchliche Sendungen haben auch im Ersten ihren festen Platz, z.B. die Übertragung von evangelischen und katholischen Gottesdiensten. Einen Höhepunkt im Kirchenjahr überträgt das Erste am Ostersonntag, um 10 Uhr: den Gottesdienst mit Papst Franziskus und den Segen „Urbi et Orbi“. Das „Wort zum Sonntag“ gibt es bereits seit 8. Mai 1954.

Nun zu den aktuellen Informationen über den rbb.

„Direktion im Wandel“ war die Überschrift eines intensiven Schwerpunkttages mit den Themen, die die Veränderungen in unserer Produktions- und Betriebsdirektion betreffen. Erst vor gut einem halben Jahr (September 2018) hat Christoph Augenstein seine Arbeit als Produktions- und Betriebsdirektor begonnen und er widmet sich seitdem mit großer Leidenschaft und Innovationskraft einer der spannendsten und zugleich drängendsten Fragen: Wie können wir auch im Bereich der Technik so fortschrittlich sein, dass der rbb zukunftsfest aufgestellt ist?

An welchen Stellen müssen wir uns neu erfinden, um den medialen Wandel agil mitgestalten zu können? Wo stehen wir in diesem Prozess und was bewegt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Berufsbilder sich akut und rasant ändern?

Im Anschluss an die Direktionsversammlung war für interessierte Kollegen aus Produktion und Redaktion beim „Zukunftstag Videoproduktion“ der Wandel der Direktion im doppelten Wortsinn „zum Greifen nah“. Vom Camcorder über Kameras, klein wie eine Hosentasche, die trotzdem wackelfreie, schwebende Bilder drehen, bis zum iPhone konnten die Kolleginnen und Kollegen neue Technik selbst ausprobieren. Aus anderen ARD-Häusern haben Projektverantwortliche über ihre praktischen Erfahrungen berichtet, denn diese Schritte geht der rbb ja nicht allein.

Die Bestandsgarantie der Produktion und die dafür erforderliche Weiterentwicklung der technischen Bereiche ist für die Landesrundfunkanstalten der ARD eine Gemeinschaftsaufgabe.

Vor allem in den technischen Berufen arbeiten noch immer weniger Frauen als Männer. Der Girl's Day am Standort Berlin und der Zukunftstag in Brandenburg (dort können übrigens auch Jungen teilnehmen) hat am 28. März 140 junge Gäste in den rbb geführt. Einen Tag lang durften sie im Abendschau-Studio am Moderationsplatz stehen, Kameras bedienen und einen Ü-Wagen von innen sehen. Wir hoffen, wir haben an diesem Tag die über-, übernächsten Mediengestalterinnen, Regisseurinnen und Versorgungstechnikerinnen kennengelernt.

Die Frauenquote im rbb betrug Ende 2018 übrigens knapp 50 Prozent, exakt 49,4 Prozent. Der Anteil von Frauen unter den Führungskräften in den ersten drei Hierarchieebenen im Sender liegt bei beachtlichen (glatt) 50 Prozent. Mit diesem Wert sind wir in der ARD an der Spitze in Sachen Gleichstellung.

Damit „Vielfalt“ ein zentrales Thema im rbb wird, hat die Geschäftsleitung beschlossen, das Team Diversity zu gründen. Ziel ist, Diversity (engl. für Vielfalt) im rbb stärker zu verankern - auf allen Ebenen und in allen Bereichen, mit konkreten Vorschlägen und Maßnahmen. Anfang des Monats hat das rbb Team Diversity offiziell seine Arbeit aufgenommen.

A. Unser Programm

Am Frauentag startete der rbb eine bemerkenswerte Dokumentationsreihe, die ich an dieser Stelle gern hervorheben möchte. In dreimal 45 Minuten rückte die rbb-MDR-Produktion „Ostfrauen“ die Biografien ostdeutscher Frauen in den Mittelpunkt, gab Einblicke in das Arbeitsleben und ging auf Spurensuche, wie sich unterschiedliche Rollenbilder und Sozialisation auf die Wege zur Macht auswirken. Eine Folge der Ostfrauen gehört zu den meistgesehenen rbb-Fernsehsendungen im Berichtszeitraum mit 6,4 Prozent Marktanteil und 140.000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Abrufbar in der Mediathek.

Im nun folgenden Highlight-Film dürfen einige Ausschnitte der Doku-Reihe selbstverständlich nicht fehlen. Viel Vergnügen mit den Programm-Höhepunkten aus den vergangenen sechs Wochen!

[Video März/April ca. 4'00 Min.]

Was planen wir im Programm in den kommenden Wochen? Das erläutere ich Ihnen gern regelmäßig an dieser Stelle.

Eines der wichtigsten Projekte hatte ich bereits im Jahres-Ausblick in der vergangenen Sitzung erwähnt. Wir freuen uns auf die große Dokumentation „24 Stunden Europa“. Aus über 700 Stunden Roh-Material ist eine Echt-Zeit-Dokumentation entstanden, die der rbb federführend verantwortet; namentlich Martina Zöllner, die Hauptabteilungsleiterin für „Dokumentation und Fiktion“. Gemeinsam mit ARTE, dem SWR und BR haben wir das Projekt produziert. Im rbb Fernsehen senden wir „24 Stunden Europa“ am 4. Mai (Samstag) ab 6 Uhr morgens bis 6 Uhr am Sonntag - auch die Radios begleiten die Dokumentation. Ein Tag Europa - drei Wochen vor der Europa-Wahl mit den Geschichten der jungen Menschen - also denjenigen, die Europa prägen und in Zukunft gestalten werden. Das ist wirklich ein sehr besonderes, grenzüberschreitendes Projekt. Ich würde mich freuen, wenn ich Ihr Interesse dran geweckt habe.

Der rbb ist im Ersten ebenfalls mit Europa-Inhalten zur Wahl präsent.

Die Dokumentation „Das Europa-Drama: Hinter den Kulissen der Macht“ enthüllt den Machtpoker, diplomatische Abgründe, die persönlichen Kämpfe und Niederlagen, die nicht vor den Kameras passieren.

Die Dokumentation zeigt den Zuschauerinnen und Zuschauern, was geschieht, wenn sich bei den Gipfeltreffen die Türen hinter den Mächtigen schließen.

Sendetermin: Mittwoch, 1. Mai, im Ersten um 22.45 Uhr.

Vorab möchte ich Sie über eine strategische Programm-Innovation im Bereich Kultur informieren.

Die Kultur ist für die Hauptstadt-Region identitätsstiftend und ein bedeutender Standortfaktor. Die Vielfalt des kulturellen Lebens in Brandenburg und Berlin reflektiert der rbb in fast all seinen Programmen. Um diese Kompetenz und Qualität noch deutlicher zu markieren und den rbb als relevanten Partner für die Kultur herauszustellen, starten wir am 6. Mai die neue multimediale Marke rbbKultur.

Träger dieser neuen Marke sind das Kulturradio, die Aktuelle Kultur Fernsehen sowie das neue Online- und Social-Media-Angebot. Das Fernsehen sendet bereits seit einem Jahr erfolgreich das Magazin rbbKultur am Samstag im Vorabend.

Nun wird ab 6. Mai auch das Kulturradio in rbbKultur umbenannt. Das Programm bleibt seinem Markenkern treu mit klassischer Musik und dem regionalen Fokus.

Wir starten mit der gemeinsamen Programmaktion „Kulturverführer“. Die Programme laden Zuschauerinnen, Hörer und Nutzerinnen zu exklusiven Kulturerlebnissen hinter die Kulissen ein: eine Ballettstunde mit dem Staatsballett (da möchte ich auch am liebsten dabei sein!), ungewöhnliche Einblicke zum Pergamon-Altar, ESC gucken in der Wohnzimmerkneipe oder der Probetrieb der Fußballoperette der Geschwister Pfister an der Komischen Oper.

Im Mai plant die neue crossmediale Quermarke „rbbKultur“ im Radio, Fernsehen und im Web eine Programmaktion zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes: Prominente aus Brandenburg und Berlin wie Maren Kroymann, Thomas Rühmann, Gayle Tufts *[engl.]* oder die Potsdamer Bob-Weltmeisterin Mariama Jamanka und der Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit, Raul Krauthausen, lesen jeweils die ersten 19 Grundgesetz-Artikel und verbinden sie mit ihren persönlichen Geschichten.

Die Inhalte der neuen Kulturmarke haben einen gemeinsamen (neuen) Claim (Slogan). Er lautet: „Deine Ohren werden Augen machen“. „rbbKultur - Deine Ohren werden Augen machen“ signalisiert das Versprechen, im rbb ab dem 6. Mai Kultur auf neue und ungewöhnliche Weise erleben zu können - und das auf allen Ausspielwegen.

B. Unser Publikum

Vor knapp zwei Wochen war ein wichtiger Tag für unsere Radios. Wir haben die Zahlen der Media-Analyse Audio (kurz MA) erhalten. Zweimal im Jahr gibt es frische Daten für die Radioprogramme - im Frühling und im Sommer, anders also als bei den Fernsehquoten, die wir jeden Tag (gegen 9 Uhr) einsehen können. Die Media-Analyse Audio entsteht auf Basis von bundesweit rund 68.000 Interviews und gibt uns u.a. Auskunft darüber, wie viele Hörerinnen und Hörer wir erreichen, wie lange sie unsere Programme hören und wie hoch der Marktanteil der einzelnen Sender ist. Im März habe ich Sie schriftlich über das Ergebnis informiert. Mit den aktuellen Werten unserer Radioprogramme sind wir größtenteils zufrieden.

Antenne Brandenburg ist erneut Marktführer; das meistgehörte Programm der Region.

Im Radiohaus Potsdam (im Nebengebäude) konnte gleich zweimal gejubelt werden. Auch radioeins gehörte zu den Gewinnern der MA - es hat den Sprung in die Top-3 der erfolgreichsten Programme in Berlin geschafft. Mit diesem Spezial-Format direkt hinter den **Mainstream-Programmen 104.6 RTL und dem Berliner Rundfunk zu landen, ist sehr erfreulich. Ich habe allen Kolleginnen und Kollegen in den Radio-Redaktionen für ihre engagierte Arbeit gedankt. Die Details der Media-Analyse präsentiert Ihnen nun Herr Singelstein.**

[Präsentation der MA-Zahlen von CS]

Vom Radio nun zum Fernsehen:

Bei unserem Publikum erzielte das rbb spezial am 07. März zur Suche nach dem nach wie vor vermissten Mädchen Rebecca Resonanz mit 8,6 Prozent Marktanteil und 210.000 Zuschauern (Ausschnitte waren im Highlight-Clip zu sehen).

Auch die rbb-Karnevalsgala „Heut' steppt der Adler“ am 03. März (ebenfalls soeben Bilder im Video gesehen) war mit 7,7 Prozent Marktanteil und 170.000 Zuschauenden erfolgreich.

Im Ersten setzt „Kontraste“ seinen bemerkenswerten Trend fort - mit 10,2 Prozent Marktanteil am 28. Februar. Das entspricht rund 2,8 Millionen Menschen, die das Investigativ-Magazin vom rbb im Ersten eingeschaltet haben.

2017 hatte „Kontraste“ mit einem durchschnittlichen Marktanteil von 9,1 Prozent noch an dritter Stelle auf dem Sendeplatz am Donnerstagabend gelegen. Das Investigativ-Format hat sich 2018 neu aufgestellt (u.a. neuer Redaktionsleiter Matthias Deiß) und konnte seinen Marktanteil auf 9,5 Prozent steigern. Es erreichte im Schnitt 2,56 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Damit war „Kontraste“ das erfolgreichste ARD-Politikmagazin des Jahres 2018 auf dem Donnerstag-Sendeplatz. Kontraste kommt alle drei Wochen im Wechsel mit „Monitor“ und „Panorama“. (Nächste Sendung: heute Abend ab 21.45 Uhr im Ersten).

Außerdem ist Nuhr im Ersten (vom rbb) am 28. März zu nennen mit 1,9 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 11,1 Prozent. Im vergangenen Jahr war „Nuhr im Ersten“ übrigens die erfolgreichste Comedy-Sendung im Ersten knapp vor „extra 3“ (Nuhr - 1,95 Mio., 10,9% / extra 3: 1,80 Mio./10,5%).

Unser drittes Programm hatte nach einem schwachen Februar mit einer Durchschnittsquote von nur 5,5 Prozent im März einen Marktanteil von 5,7 Prozent. Zwar neigt sich das erste Quartal gerade erst dem Ende entgegen, wir beobachten dennoch regelmäßig die Jahresquote. Sie beträgt aktuell 5,8 Prozent; gleichauf mit dem Hessischen Rundfunk.

C. Preise und Nominierungen

Der rbb konnte sich auch in diesem Jahr über den Grimme-Preis freuen - das haben Sie in der vergangenen Sitzung erfahren.

Am Freitag hat das Team des rbb-Tatorts „Meta“ den Spezialpreis in der Kategorie „Fiktion“ entgegen genommen. Der Publikumspreis der Marler Gruppe ging an die Dokumentation „Im Schatten der Netzwelt - The Cleaners“ - ebenfalls eine rbb-Koproduktion.

Mit sensationellen zehn Nominierungen geht die rbb-Kinoproduktion „Gundermann“ in das Rennen um den Deutschen Filmpreis 2019 und hat damit im diesjährigen Wettbewerb die besten Chancen auf eine „Lola“.

Der Oscar-Kandidat „Of Fathers and Sons - Die Kinder des Kalifats“ von Talal Derki und eine Koproduktion von SWR, rbb und ARTE ist in den Kategorien „Bester Dokumentarfilm“ sowie „Bester Schnitt“ nominiert.

Wir drücken auch der rbb-Produktion „Nur eine Frau“ fest die Daumen. Der dokumentarische Spielfilm erzählt das Schicksal der jungen Hatun Sürücü, die - nur 23 Jahre alt - auf offener Straße erschossen wurde. Das Erste sendet den Film in der zweiten Jahreshälfte. Ich erinnere zu gegebener Zeit gern noch einmal daran.

Der Deutsche Filmpreis ist die renommierteste und höchstdotierte Auszeichnung des Deutschen Films - und der rbb insgesamt 13 Mal nominiert.

Der Nachwuchspreis der Goldenen Kamera ging in diesem Jahr an die 22-jährige Hamburgerin Milena Tschardtke. In dem rbb-Fernsehfilm „Alles Isy“ spielte sie eine 16-Jährige, die bewusstlos auf einer Party Opfer einer Gruppenvergewaltigung wird.

Eine Goldene Kamera konnte auch einer der bedeutendsten Journalisten dieser Tage entgegennehmen: Stephan Lamby erhielt die Auszeichnung in der Rubrik „Bester TV-Journalismus“ für seine SWR/NDR/rbb-Dokumentation „Im Labyrinth der Macht - Protokoll einer Regierungsbildung“.

Einen habe ich noch und keinen geringeren als den Deutschen Hörbuchpreis: Am 19. März hat die begehrte Auszeichnung die Berliner Regisseurin Judith Lorentz erhalten. Lorentz konnte in der Rubrik „Bestes Hörspiel“ mit ihrer Adaption des Romans „Unterleuten“ von Juli Zeh überzeugen. „Unterleuten“ ist Teil der rbb-Podcast-Reihe „Serienstoff“ vom Kulturradio.

Die aktuelle Liste aller Preisträgerinnen und Ausgezeichneten können Sie auf den Internetseiten des rbb-Rundfunkrats einsehen.

Vielen Dank. :-)

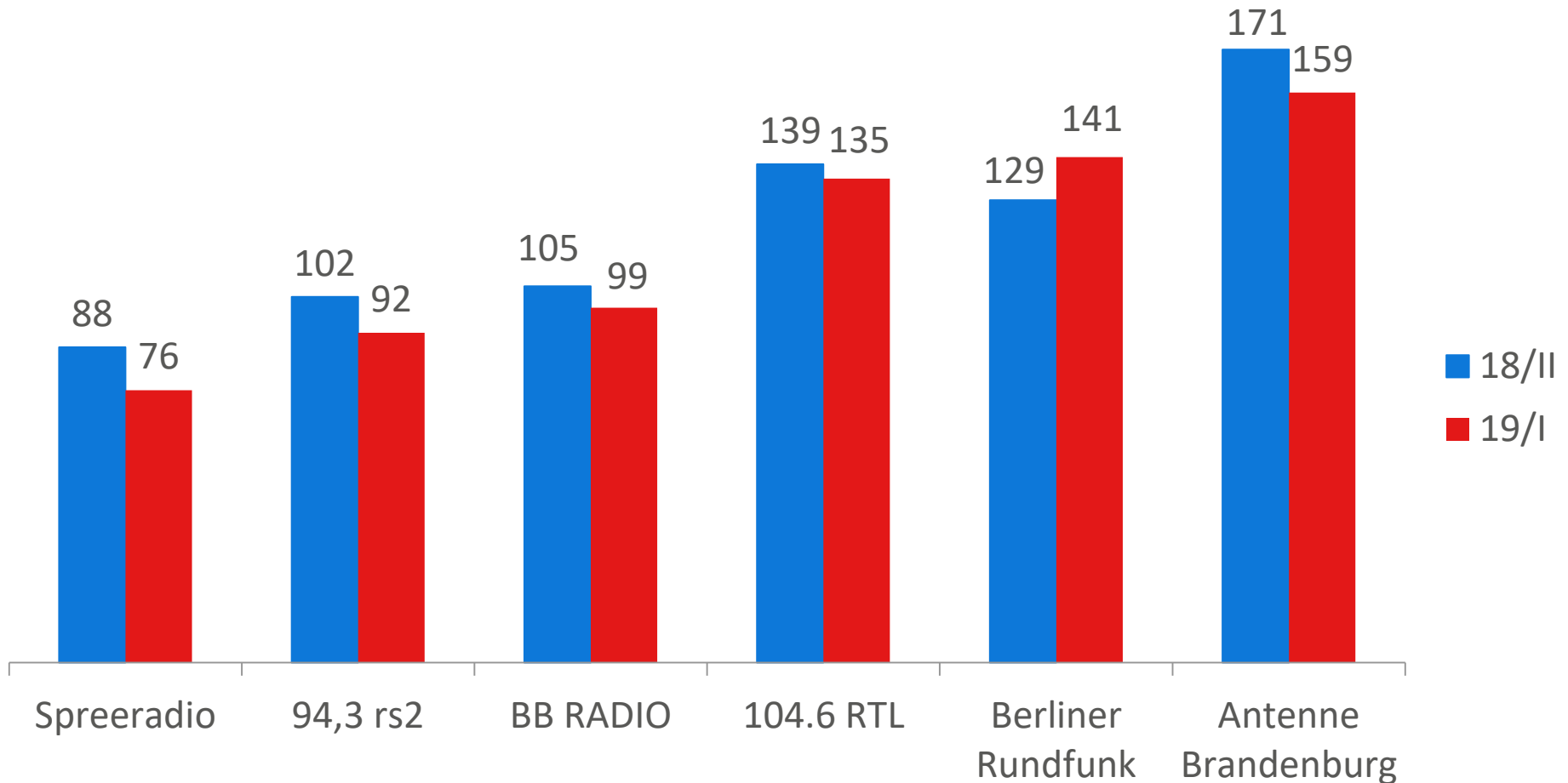
11. APRIL 2019

MEDIA-ANALYSE 2019/I

RUNDFUNKRAT

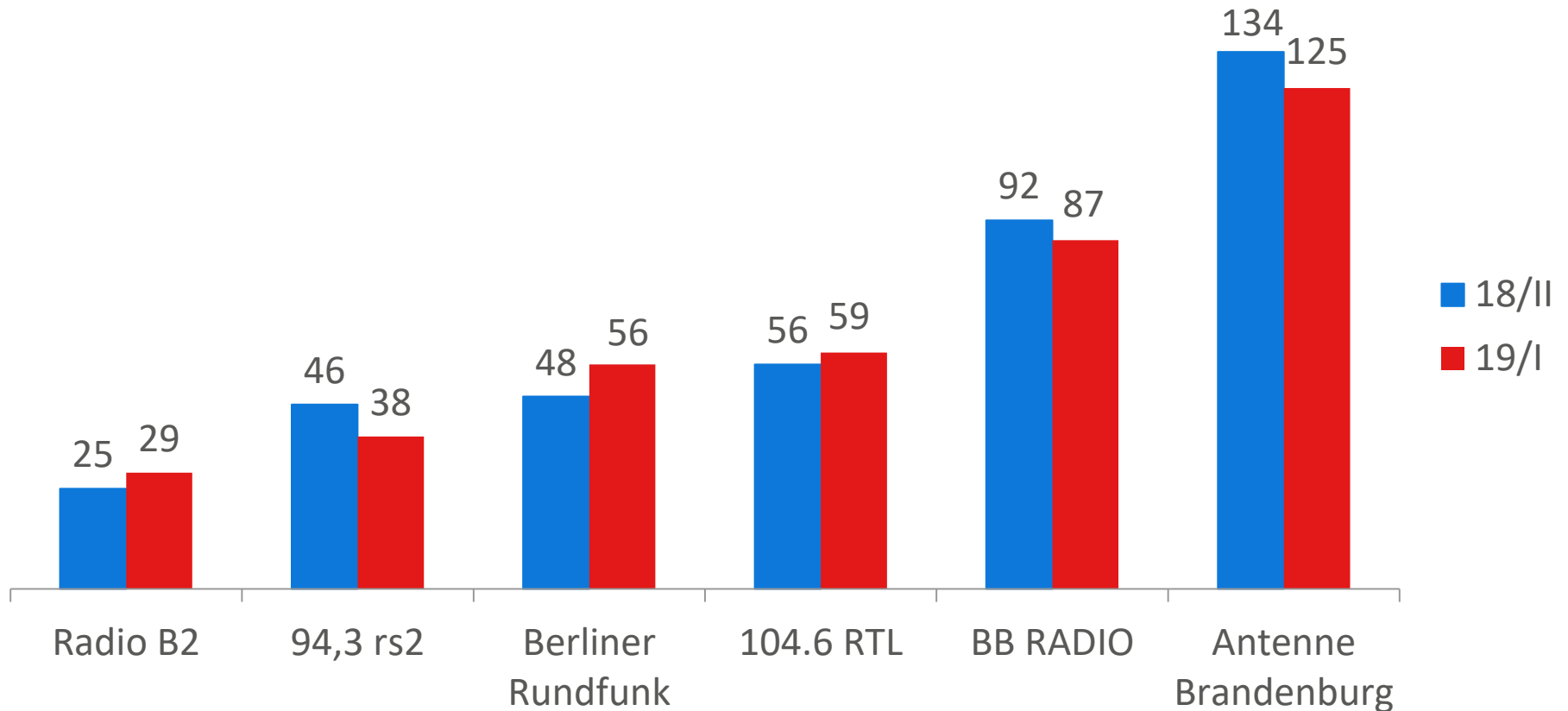
ERNEUT MARKTFÜHRER IN DER REGION

Hörer pro Durchschnittsstunde in Berlin und Brandenburg in Tsd., Mo-Fr 6-18 Uhr



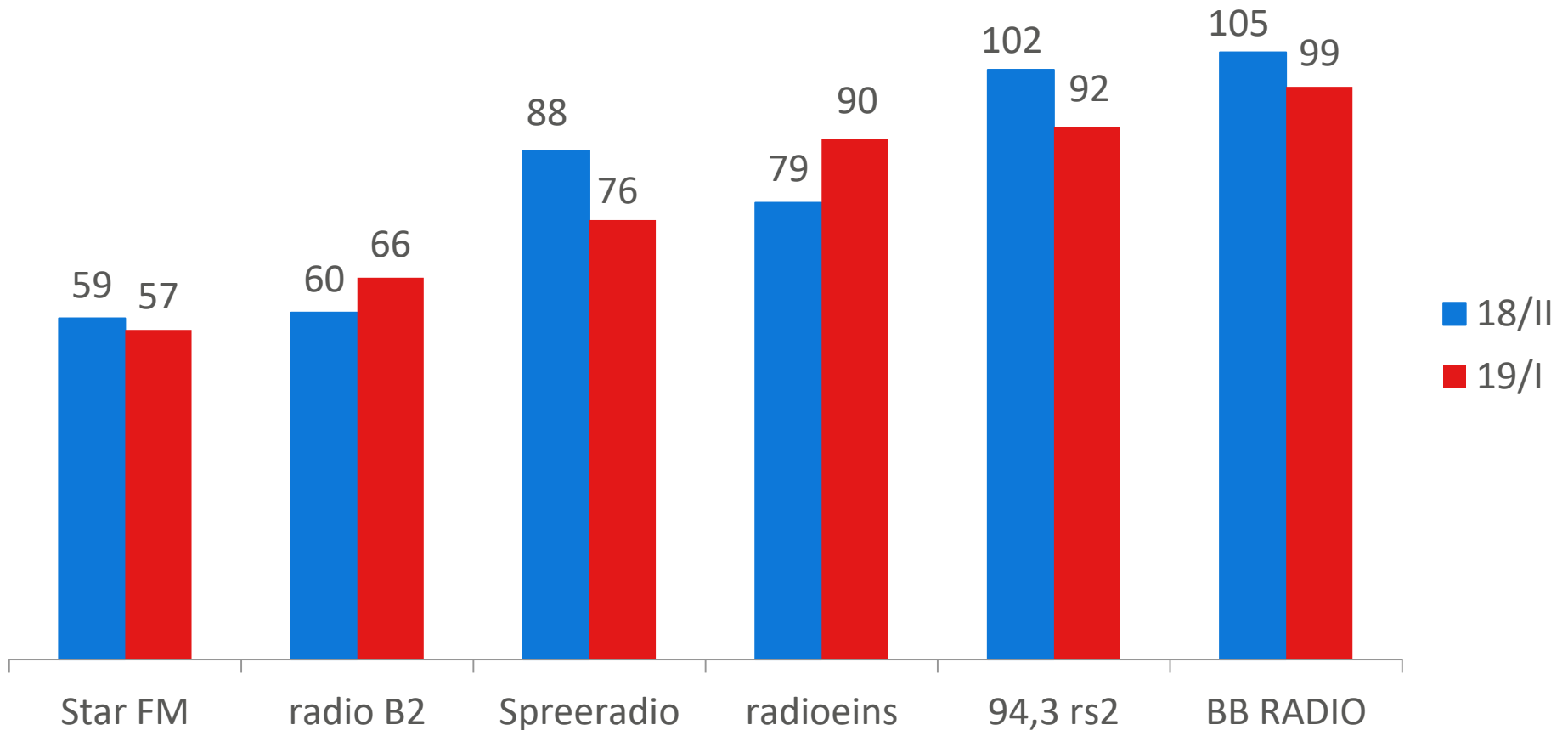
ERNEUT MARKTFÜHRER IN BRANDENBURG

Hörer pro Durchschnittsstunde in Brandenburg in Tsd., Mo-Fr 6-18 Uhr



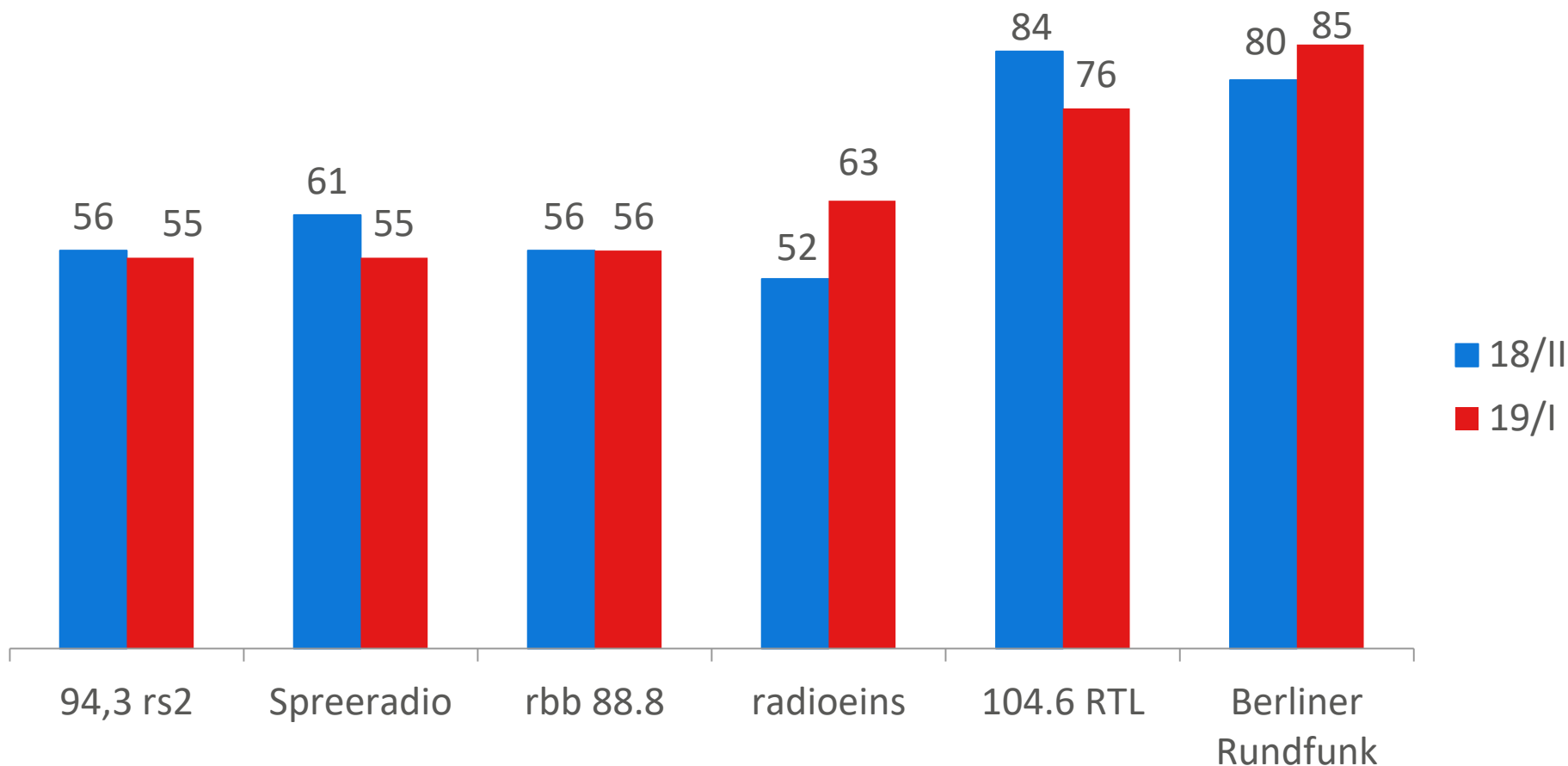
MEHR HÖRER PRO STUNDE UND HÖHERE TAGESREICHWEITE

Hörer pro Durchschnittsstunde in Berlin und Brandenburg in Tsd., Mo-Fr 6-18 Uhr



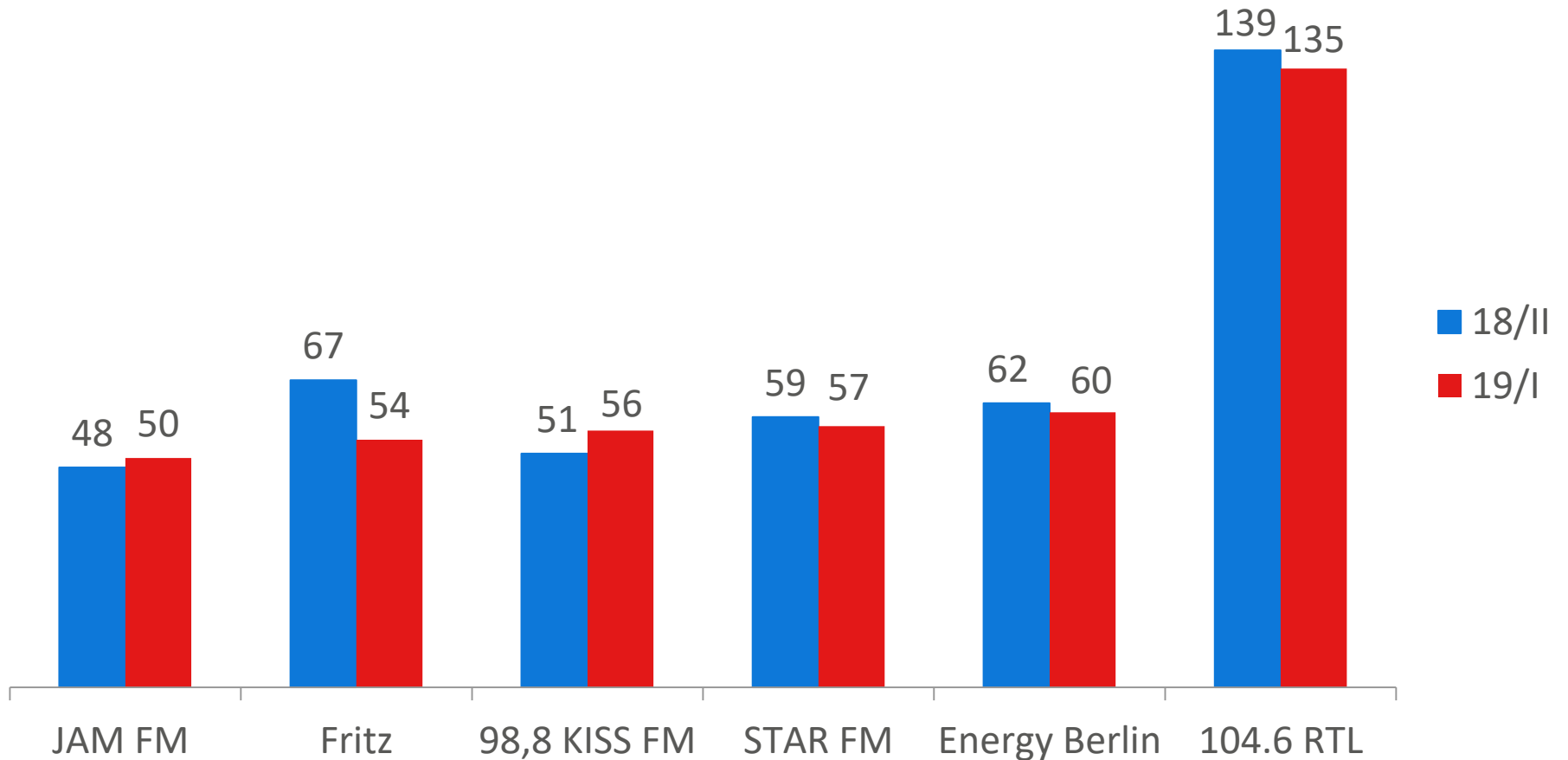
STABILE HÖRERZAHLEN

Hörer pro Durchschnittsstunde in Berlin in Tsd., Mo-Fr 6-18 Uhr



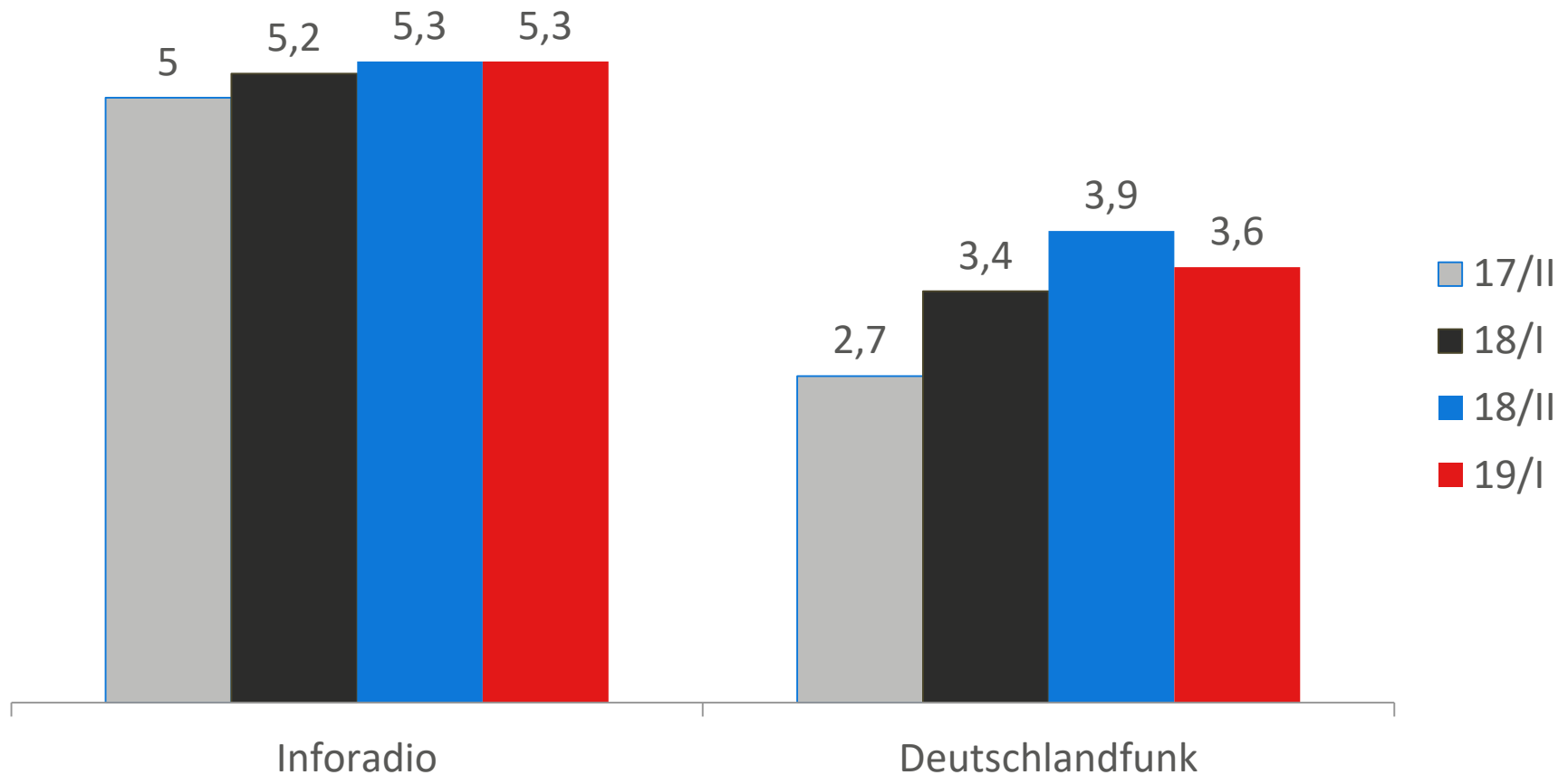
AUF DEM WEG ZUR MULTIMEDIALEN MARKE

Hörer pro Durchschnittsstunde in Berlin und Brandenburg in Tsd., Mo-Fr 6-18 Uhr



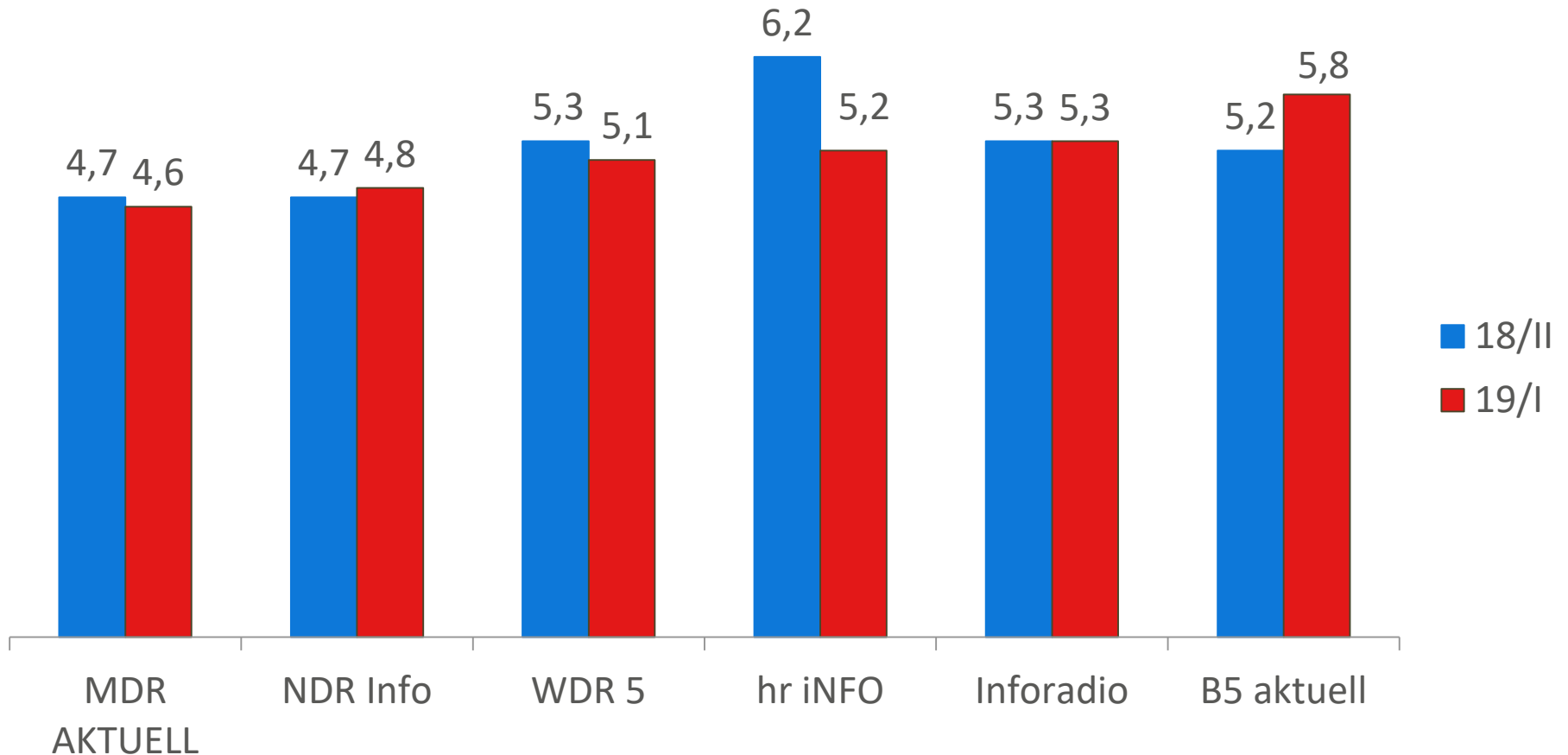
STABILE TAGESREICHWEITE IN DER REGION; GEWINNE IN BERLIN

Tagesreichweite in Berlin und Brandenburg in Prozent, Mo-So

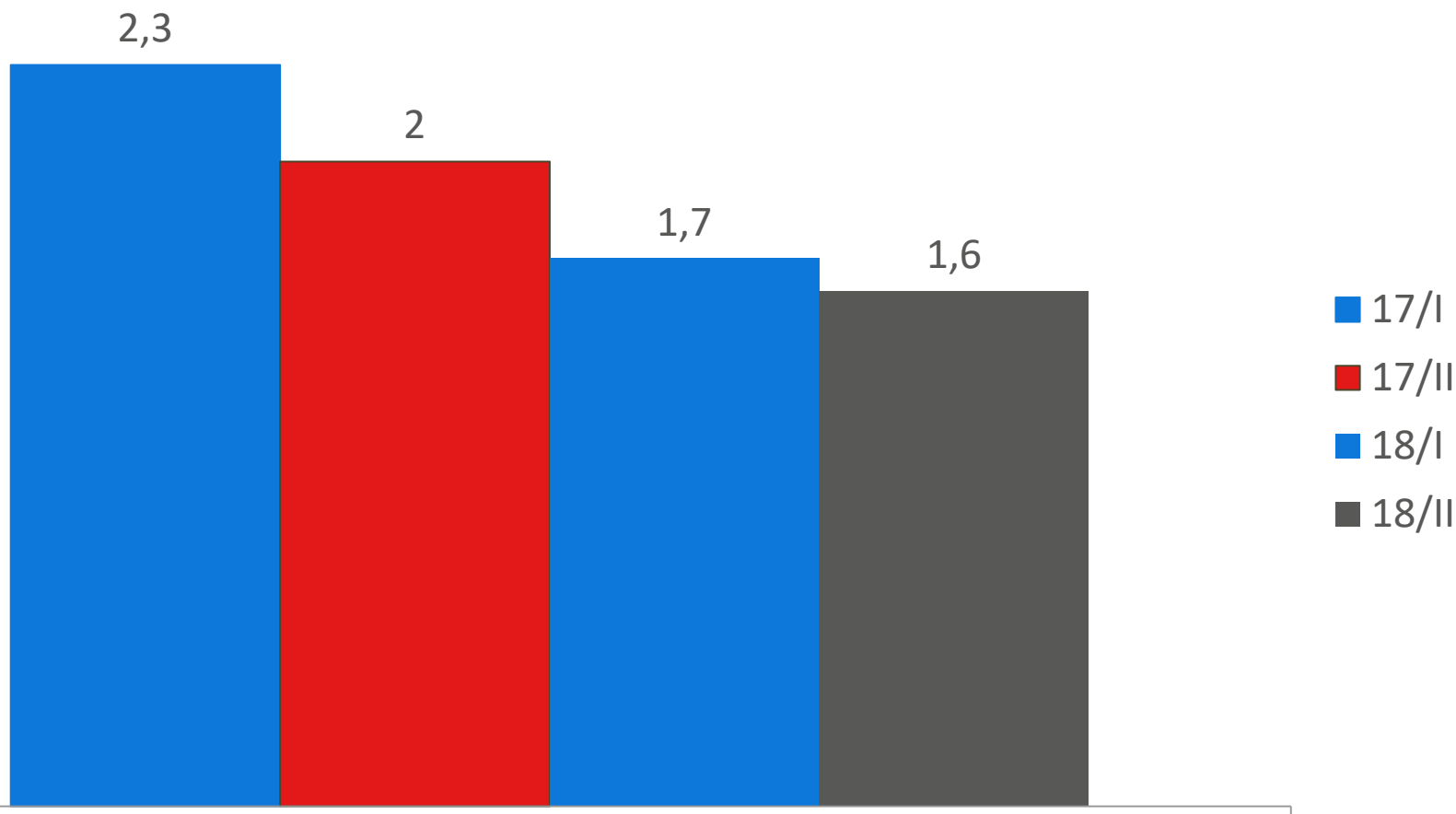


IM VERGLEICH MIT DEN ANDEREN INFO-WELLEN DER ARD

Tagesreichweite im jeweiligen Sendegebiet in Prozent, Mo-So



Tagesreichweite in Berlin und Brandenburg in Prozent, Mo-Fr 6-18 Uhr



VIELEN DANK!